

Hotelfachfrau sucht Bäckermeister

„Meinen Beruf sehe ich als Berufung und die Liebe brauch' ich zum Leben, aber was soll ich machen, wenn ich wegen des Jobs keine Liebe finde“, fragt der Radolfzeller **Thomas Honold**. Der Küchenmeister löste die Frage von selbst und eröffnete im Internet mit gastrosingles.de die erste deutsche Partnersuchseite für Singles aus der Gastronomiebranche. Das war Anfang August 2007. In den ersten beiden Monaten waren es gerade hundert, mittlerweile hat die Seite in Deutschland, Österreich und der Schweiz über 2.100 Mitglieder. Honold hat nun, auf Anregung der Nutzer, unter der Hauptseite jobsingles.de auch noch Metzger, Bäcker, Mediziner, Ingenieure und Landwirte unter seine Suchfittiche genommen. Die virtuellen Treffen sind – noch – kostenlos und aus Werbeeinnahmen finanziert.



Thomas Honold

Im deutschsprachigen Raum ist es jetzt noch einmal, dass Frau oder Mann den Partner nach Beruf auswählen können, berichtet Thomas Honold von seiner Intention: „Koch sucht Restaurantfachfrau, das gibt es doch in keiner Singlebörse in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz.“ Das erste Paar, ein Meisterkoch und eine Hotelfachfrau, habe ihm bereits angekündigt, dass sie demnächst zusammenziehen werden.

In der nächsten Ausbaustufe soll das Angebot auf Englisch und somit weltweit erweitert werden. Dann will der selbst noch Suchende Koch vom Bodensee für seine „Kundschaft“ weltweit auf Partnersuche gehen – und gleichzeitig Jobs anbieten: Im angehängten Job-Singles-Forum sollen Suchanzeigen und Angebote aufgegeben, aber auch Tipps und Tricks weitergegeben werden können. Allen Nachkochen dieser Idee hat Thomas Honold schon vorzeitig den Topf weggezogen. Alle Titel sind beim Bundespatentamt in München geschützt. Internet: www.gastrosingles.de, www.farmersingles.de und www.jobsingles.de. **geh**

kommunikation. Schneble ist indes keiner, der nach seinem Hauptjob sein Sofa zu Hause frequentiert hat. Er war, durchaus auch zum Nutzen seines Arbeitgebers, führend in zahlreichen Institutionen tätig. Die nach außen auffälligste Position war vielleicht das Ehrenamt des Oberzunftmeisters der Breisgauer Narrenzunft, ein Amt, das er 14 Jahre lang versah. Die Liste der übrigen Vereins- und Dozententätigkeiten dürfte in Freiburg und weit darüber hinaus wohl Rekord sein. Sie reichte von einer Berufung als Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg bis hin zum Amt des Präsidenten des Eishockey-Clubs. Man

kann sich vorstellen, wie der Pensionär Roland Schneble – er ist übrigens seit 1967 mit seiner Frau Elke verheiratet und hat eine Tochter – seinen Ruhestand verbringen wird. Sicher ohne Büro in der SPARKASSE, aber ganz sicher mit vielen Ehrenämtern, die anderen schon hauptberuflich zu viel wären.

■ In der Jahreshauptversammlung des VERBANDES DES VERKEHRSGEWERBES SÜDBADEN E. V. mit Sitz in Freiburg am 14. Juni im KONZERTHAUS FREIBURG wurde der bisherige Vorstand der Fachvereinigung Güterkraftverkehr einstimmig wiedergewählt. Dem Vorstand gehören dem-

nach unverändert folgende Personen an: **Martin Bäuml**, Murg; **Rolf Dischinger**, Hartheim; **Herbert Striebich**, Muggensturm; **Dieter Werner**, Appenweiler; **Hans-Joachim Effinger**, Brigachtal; **Stephan Weber**, Müllheim. Die bisherigen Vorstandsmitglieder der FACHVEREINIGUNG TAXI/MIETWAGEN, **Jürgen Dornheim**, Konstanz und **Martin Wohleber**, Freiburg, wurden gleichfalls in ihrem Amt bestätigt. Für Frau **Edeltraud Holl**, Gaggenau, die langjährige Vorsitzende dieser Fachvereinigung, die für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung stand, wurde ebenfalls einstimmig Frau **Bärbel Luke-Hesse**, Hausach, gewählt.

■ In der Islamischen Republik Mauretanien im nordwestlichen Afrika könnten die Staatsbediensteten schon bald nach dem Vorbild der KEHLER HOCHSCHULE für öffentliche Verwaltung ausgebildet werden. **Yahya Ould Kebl**, Minister für Dezentralisierung und Raumordnung war bei einem Informationsbesuch von dem Modell des Bachelorstudiengangs „Gehobener Verwaltungsdienst“ ziemlich beeindruckt. Vor allem der regelmäßige Wechsel zwischen Studien- und Praxiszeiten sei eine Option für die künftige Ausbildung von Beamten in Mauretanien. Der Minister war mit seiner Delegation auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Zusammenarbeit in Baden-Württemberg unterwegs. **geh**



Rektor Paul Witt (m.) und Prof. Dr. Ewald Eisenberg (r.) informierten die Delegation aus Mauretanien um Minister Yahya Ould Kebl (2.v.r.) über den Aufbau der Ausbildung für den gehobenen Verwaltungsdienst in Baden-Württemberg.